

Unterstützer für Biotope gesucht

Mehr Lebensraum für Artenvielfalt Dank „Blühpatenschaften“ im Altenburger Land

Von Andreas Bayer

Schmölln. Die Bauern des Altenburger Landes haben in den letzten Monaten häufiger mit kreativen Protesten auf ihre Unzufriedenheit hingewiesen. Einer der Hauptkritikpunkte war dabei, die Landwirte werden zu Unrecht in ein schlechtes Licht gerückt, weil meist über sie statt mit ihnen geredet wird.

Um dem entgegenzuwirken, startet nun unter der Regie des Kreisbauernverbandes (KBV) Altenburg die Aktion „Blühpatenschaften“. Ziel ist, mit den Patenschaften sowohl den Bienen als auch anderen Insekten und Wildtieren einen erweiterten Lebensraum in der Kulturlandschaft des Landkreises zu bieten. Blühpaten können Einzelpersonen werden, ebenso Kindergartengruppen, Schulklassen, Vereine, Institutionen oder Unternehmen. „Eher an wenig befahrenen Feldwegen, nicht an vielbefahrenen Straßen“, schränkt Doreen Rath von der Agrar T & P Mockzig ein. „Weil das Insektenfallen sind. Fliegt ein Insekt über die Straße, ist es meist weg.“

Als Dankeschön erhalten Blühpaten ein Glas Honig

Bis Ende April sollen die ersten Blühstreifen in der Region angesät sein. „Das bedeutet natürlich Aufwand, der entlohnt werden muss. Das Saatbett vorbereiten, das Saatgut, die Aussaat und auch die Verwaltung kostet alles Geld. Wir erwarten für uns eher eine rote Zahl“, sagt KBV-Chef Berndt Apel. Privatpersonen zahlen 55 Euro für eine einjährige Patenschaft über 100 Quadratmeter Blühfläche, für drei Jahre werden 135 Euro fällig. Gewerbetreibende zahlen 165 Euro für drei Jahre. Als Dankeschön erhalten die Blühpaten jährlich ein Glas Honig.

Damit die Patenschaften auch sichtbar sind, haben Schüler des



Kreisbauernverbandschef Berndt Apel, Schulleiterin Carmen Abt und Saatgut-Anbieter Frank Quaas (von links) präsentieren einige der Schilder, welche Schüler des Erich-Kästner-Förderzentrums entworfen haben. FOTO: ANDREAS BAYER

Förderzentrums „Erich Kästner“ zahlreiche Schilder im A5-Format gestaltet. Auf Wunsch werden diese mit dem Namen der Paten oder einem Spruch versehen. „Über das Material sind wir uns noch nicht ganz einig“, sagt Schulleiterin Carmen Abt. Angedacht ist jedoch, dass auch in der Nähe ihrer Schule in Altenburg Nord Blühflächen entstehen, welche ihre Schützlinge regelmäßig besuchen können. „Angedacht ist auch, dass diese Aufgabe von Schule zu Schule gereicht wird“, so Abt.

In Nöbdenitz wird etwa ein Hektar Blühfläche direkt an der Zufahrt

zur Regelschule entstehen, verrät Matthias Schnelle, Vorstand der Agrargenossenschaft Nöbdenitz. Drei weitere Hektar sollen im Gewerbegebiet Beerwalde entstehen. „Das ist eine einfache, unkomplizierte Möglichkeit, sich mit dem Thema Landwirtschaft auseinander zu setzen und so der jungen Generation nahe zu bringen“, so Berndt Apel. Dass die Blühflächen nicht zu jeder Jahreszeit schön aussehen, wird dabei in Kauf genommen. „Da muss man eben Bildungsarbeit leisten“, sagt Doreen Rath. Denn es geht nicht allein um die Bienen, man wolle Biotop schaffen, die auch

dem Niederwild Überwinterungsmöglichkeiten biete.

Das Saatgut besteht aus 44 Arten und wird speziell für die einheimische Vegetation gemischt. Dabei handelt es sich um zwei spezielle Mischungen. Eine ist für die Vegetationsperiode von einem Jahr ausgelegt, die andere für mehrjährige Pflanzen. „Das ist eine Sache, die wir Landwirte schon immer machen. Mit dieser Kampagne soll aber die Öffentlichkeit einbezogen werden, um wieder enger mit dem Thema Landwirtschaft in Kontakt zu kommen“, so Berndt Apel.

Meine Meinung